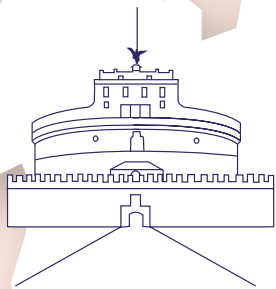


Sabine Kühne



Zu *Fuß*
durch
ROM

12 Spaziergänge



DROSTE

Sabine Kühne

Zu **Fuß** durch
ROM

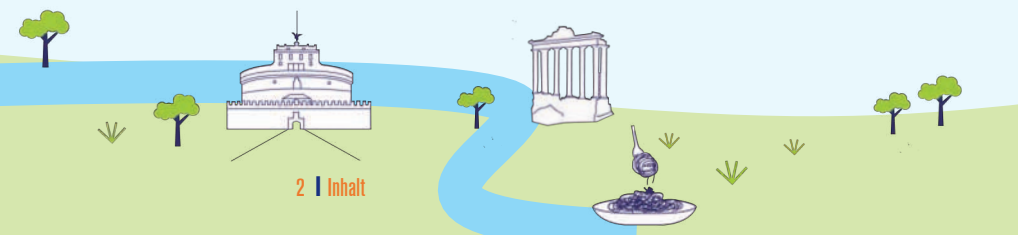
12 Spaziergänge

Droste Verlag



Zu **Fuß** durch **ROM**

- 1. ANTIKES ROM UND MONTI** 06
Magische Ruinen und romantische Gässchen
- 2. VATIKAN UND PRATI** 24
Monumentale Spiritualität spüren
- 3. CENTRO STORICO** 40
Pralle Lebensfreude im Herzen der Stadt
- 4. VILLA BORGHESE** 54
Die Seele im Grünen baumeln lassen
- 5. AVENTIN** 64
Orangen, Rosen und der schönste Friedhof



- 
- 6. AURELIANISCHE STADTMAUER** 78
Verträumt mit einem Hauch von Geschichte
 - 7. RUND UMS JÜDISCHE VIERTEL** 90
Genuss, Geschirr und Grattachecca
 - 8. TRASTEVERE MIT GIANICOLO** 102
Zauber des Panoramas und Grün für die Seele
 - 9. TRIESTE UND SALARIO** 116
Jugendstilkleinod und Kunst in der Brauerei
 - 10. NOMENTANO MIT KATAKOMBEN** 128
Staunen im Untergrund und Entspannen im Park
 - 11. ESQUILIN** 140
Kulinarische Reise durchs Multikultiviertel
 - 12. FLAMINIO MIT MAXXI-MUSEUM** 154
Faszination der modernen Architektur



Liebe Freunde und Freundinnen des Stadtpaziergangs,

von Rom kann ich einfach nicht genug bekommen. Ursprünglich wollte ich hier nur einen Sprachkurs in den Semesterferien besuchen, doch dann wurde für immer daraus. Der Zug brachte mich damals aus dem kalten Deutschland mitten in den römischen Frühling. Im Garten meiner Unterkunft blühten Orangenbäume und gegenüber gab es eine kleine Bar, in der ich bald jeden Morgen meinen Cappuccino trank, so wie es in Rom üblich ist. Mit diesen Genussmomenten begann meine Entdeckungsreise.

Eigentlich bräuchte ich wie die Katzen sieben Leben für diese unglaubliche Stadt, in der sich Antike und pralles Leben auf unnachahmliche Weise vermischen. Gerade Impressionen wie die Kühle einer Kirche im Sommer, die schlafende Katze auf einem Autodach und Pinien vor dem Abendhimmel machen für mich den besonderen Charme aus. Und selbst wenn Stille auf den ersten Blick gar nicht zum überaus quirligen Rom zu passen scheint: Ganz verborgen gibt es selbst hier viele leise Oasen zu entdecken. Besonders angenehm sind die kleinen und großen Stadtparks, die Rom zu einer der grünsten Metropolen Europas machen.

Für meine zwölf römischen Spaziergänge habe ich auch Stadtviertel abseits der üblichen Pfade und viele meiner persönlichen Lieblingsorte ausgewählt. Erleben Sie genussvoll und mit allen Sinnen beeindruckende Ruinen, herrliche Ausblicke auf die Stadt, grüne Oasen, einen Ausflug in die Unterwelt, buntes Treiben in der Markthalle, ein cooles Museum, den Tiber und die typisch römischen Trinkbrunnen. Das Timing ist dabei ganz wichtig, denn an vielen Orten entfaltet sich die besondere Aura am besten frühmorgens oder spätnachmittags. Zu allen Spaziergängen gebe ich Ihnen meine Insider-Tipps zum Genießen, Einkaufen und Stöbern in kleinen Läden, die unbedingt erhalten bleiben sollten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude auf den Streifzügen durch Rom!

Ihre Sabine
Kühne

1

ANTIQUES ROM UND MONTI

Start: Piazza Venezia, 00186 Rom

Ziel: U-Bahn-Haltestelle Cavour, 00184 Rom

Länge: ca. 3,1 Kilometer

Dauer: ca. 3 Stunden

ÖPNV: Haltestelle Piazza Venezia, Straßenbahnlinie 8, Buslinien 80, 85;
am Ziel: Haltestelle Cavour, U-Bahn-Linie B

Parken: Parkplätze in der blauen Zone mit Parkschein vom Parkschein-automaten gibt es am Lungotevere. Sie sind erkennbar an den blauen Markierungen auf dem Boden.

Unterwegs entdeckt:

1 Monumento Vittorio Emanuele II

2 Kapitolschüssel (Monte Capitolino)

3 Basilica di Santa Maria in Aracoeli

4 Trajanssäule (Colonna Traiana)

5 Via dei Fori Imperiali

6 Forum Romanum (Foro Romano)

7 Kolosseum (Colosseo)

8 Monti

Essen + Trinken:

Terrazza Caffarelli, Piazzale Caffarelli 4, 00186 Rom,

Tel. +39 06 69 19 05 64, www.terrazzcaffarelli.it

(Cafeteria der Kapitolinischen Museen mit Ausblick)

Gelateria Glauco, Via Panisperna 245, 00184 Rom (Gelato und

hausgemachte Macarons an einer malerischen Ecke in Monti)

Antico Forno Serpenti, Via dei Serpenti 122, 00184 Rom,

Tel. +39 06 45 42 79 20 (Traditionsbäckerei mit süßen und

salzigen Spezialitäten)

American Bar, Via Tor de' Conti 25–30, 00184 Rom,

Tel. +39 06 6 79 24 46, www.ristoraneroofgardenforum.it/it/bar

(winzige Rooftop-Bar auf dem Dach des Hotels Forum für einen Aperitif mit Aussicht auf das antike Rom)



Magische Ruinen und romantische Gässchen

Ein Streifzug durch die malerischen Ruinen im Herzen Roms gehört zu jedem Besuch in der Ewigen Stadt dazu. Eingebettet in saftiges Grün liegen unzählige antike Säulen im Schatten der Schirmpinien und erzählen vom Glanz und Fall eines Weltreichs. Das Kolosseum bringt uns mit seiner schieren Größe zum Staunen. In den Gassen des Stadtviertels Monti pulsiert das heutige Rom, hier entdecken wir zahlreiche Lokale und kleine Läden.

An der **Piazza Venezia** sehen wir als Allererstes das riesige weiße **Monumento Vittorio Emanuele II** 1. Es heißt auch Altare della Patria (Vaterlandsaltar), ist dem italienischen König Vittorio Emanuele II gewidmet und wurde 1911 zum 50. Geburtstag Italiens eingeweiht. Der Protzbau passt weder vom Stil noch von den Farben zur römischen Altstadt, weshalb die Römer ihn „Hochzeitstorte“ oder „Schreibmaschine“ taufen. Auf dem Dach erwartet uns ein traumhafter Rundum-Panoramablick, den wir uns nicht entgehen lassen sollten.

Über die Haupttreppe gelangen wir nach oben zum Reiterdenkmal des Königs. Der hohle Bauch des Pferdes ist übrigens so groß wie ein Wohnzimmer und zur Einweihung gab es darin einen Empfang für über 20 Personen. Unterhalb steht

Monumento Vittorio Emanuele II

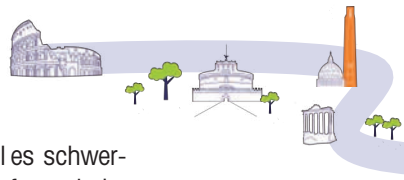




Treppe zum Kapitol

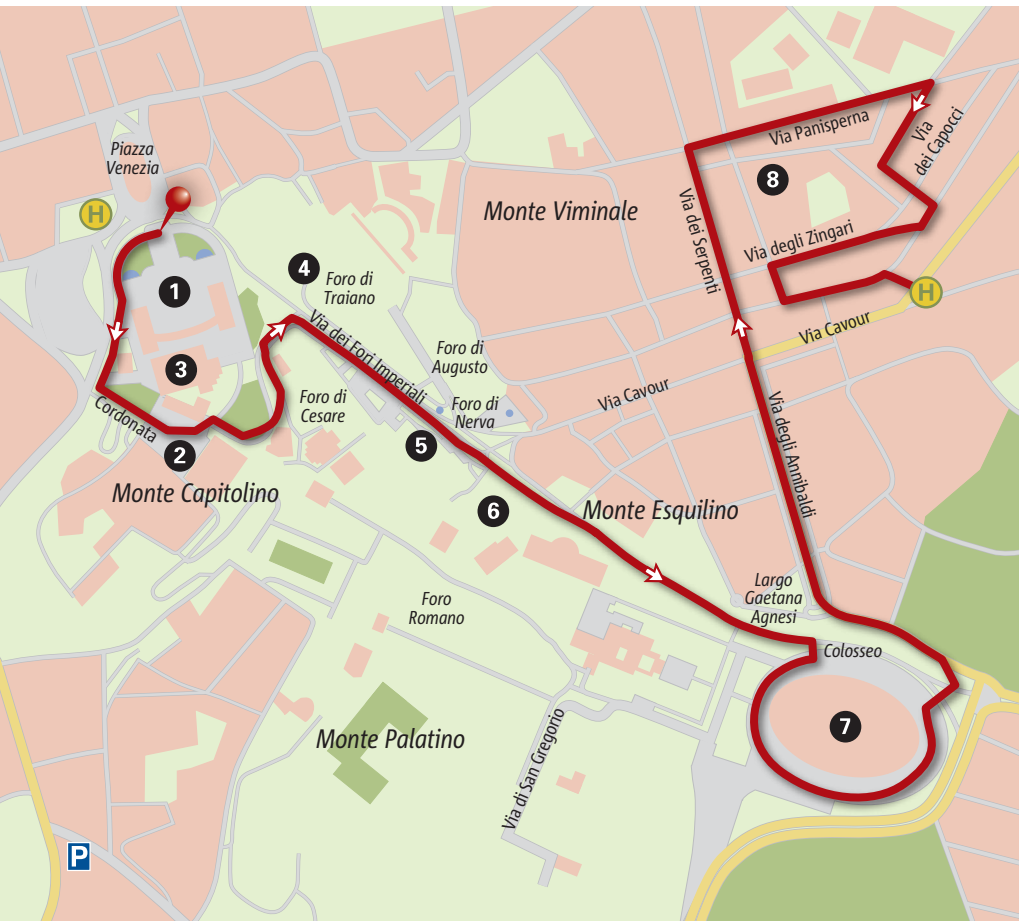
Tag und Nacht eine Ehrenwache am Grab des unbekanntenen Soldaten, der die vielen Toten der Kriege symbolisiert. Dieser Soldat hat die Herzen bewegt, seiner Beisetzung wohnten unzählige Menschen bei.

Nachdem wir eine Eintrittskarte gelöst haben, bringt uns ein gläserner Aufzug blitzschnell zur großen Aussichtsterrasse. Oben stehen wir zwischen zwei imposanten Siegesgöttinnen mit Flügeln, die mit ihrem Viergespann in den römischen Himmel reiten. Wir lassen gebannt unseren Blick über die Ewige Stadt schweifen und genießen die Aussicht in alle Himmelsrichtungen. Vor uns liegen die **Ruinenlandschaft um das Forum Romanum** und die gesamte Altstadt. Besonders gut erkennen wir das **Pantheon**, das mit seiner flachen Kuppel wie eine Schildkröte wirkt; an besonders klaren Tagen



zeigen sich sogar die Berge in der Ferne. Obwohl es schwerfällt, reißen wir uns los und schweben mit dem Aufzug wieder nach unten.

Wenn wir aus dem Monument herauskommen, gehen wir gleich nach links und zunächst an der Ruine eines antiken Wohnhauses vorbei. Im alten Rom gab es schon Hochhäuser (lateinisch *insula*). Die fünf Stockwerke waren einst mit dem Leben seiner Bewohner erfüllt; im Erdgeschoss lagen Läden, Kneipen und Barbieri, wo sich die Kunden drängten – so in etwa wie heute auch. Wenn wir hinunterschauen, blicken wir übrigens auf die damalige Ebene der Stadt, denn das antike Rom liegt unter einer meterhohen Schuttschicht von Bränden und Zerstörungen.



Gleich daneben führen steile Stufen zur mittelalterlichen **Basilica di Santa Maria in Aracoeli**, die wir später noch besuchen werden. Diese Treppe aus antikem Marmor wurde während der großen Pest von 1348 als Weihgabe an die Jungfrau Maria gestiftet. Wir gehen direkt daneben über die große Freitreppe auf einen der sieben Hügel Roms, den **Kapitolshügel 2**. Die Stufen der sogenannten **Cordonata capitolina** wurden besonders flach angelegt, damit wichtige Personen bequem hinaufreiten konnten. Auf dem **Monte Capitolino** steht mitten auf der **Piazza Campidoglio** die **Reiterfigur des Marc Aurel**. Der römische Kaiser scheint uns von seinem Ross aus zu grüßen – *salve!* Ursprünglich war er komplett vergoldet, sicher ein sehr beeindruckender Anblick. Das Standbild hat eine Besonderheit: Es ist die einzige erhaltene Figur eines römischen Kaisers aus Bronze, denn im Mittelalter wurden antike Statuen aus Metall meist eingeschmolzen, um Kanonen oder Kirchenglocken daraus zu fertigen. Wir blicken hier übrigens auf eine Kopie, während die Originale

Des Kaisers

GLÜCKSFORMEL

Der römische Kaiser Marc Aurel (121–180 n. Chr.) ist uns eventuell aus dem Film „Gladiator“ bekannt, wo wir sehr anschaulich seine Kriege gegen die Germanen zu sehen bekommen. Marc Aurel verbrachte seine letzten Lebensjahre vorwiegend im Feldlager, wo er seine Selbstbetrachtungen verfasste, die zur Weltliteratur gehören. Die Fans des „Philosophenkaisers“ reichen vom Stauferkaiser Friedrich II. bis zum Altkanzler Helmut Schmidt.

Zitate aus den Selbstbetrachtungen

„Denke lieber an das, was du hast, als an das, was dir fehlt!“

„Es wäre dumm, sich über die Welt zu ärgern. Sie kümmert sich nicht darum.“

„Der Mensch muss keine Angst vor dem Tod haben, eher vor dem ungeliebten Leben.“

„Die Jugend kennzeichnet nicht einen Lebensabschnitt, sondern eine Geisteshaltung.“

„Was du erhältst, nimm ohne Stolz an! Was du verlierst, gib ohne Trauer auf!“

nalskulptur sich heute im Kapitolinischen Museum auf der rechten Seite des Platzes befindet.

Die Piazza ist von drei großen Gebäuden gesäumt: dem Senatorenpalast mit dem heutigen **Rathaus Roms** und den beiden Flügeln der **Kapitolinischen Museen** auf der rechten und linken Seite. Diese Museen gehören zu den schönsten Antikensammlungen der Stadt, die einen eigenen Tag für einen Besuch wert sind. Unter den Arkaden im rechten Flügel erleben wir des Öfteren Hochzeitsgesellschaften, denn hier liegt das römische Standesamt. Nach der Trauung bewerfen die Hochzeitsgäste das frisch getraute Paar traditionell mit Reis, der dann von den Tauben aufgepickt wird. Hier hat der Grünen-Politiker Joschka Fischer still und heimlich zum fünften Mal geheiratet.

In der Antike thronte auf dem Kapitol ein kolossaler Jupitertempel, das Hauptheiligtum der Stadt. Direkt daneben wurde Juno, die Gattin Jupiters, in einem eigenen Tempel verehrt. Die heiligen Gänse der Juno sollen die Römer 390 v. Chr. vor dem Angriff der Gallier unter General Brennus gewarnt haben. Im Mittelalter verkam der Kapitolsberg zum „Ziegenhügel“ und erst Michelangelo verlieh ihm sein heutiges prachtvolles Aussehen mit der großen Freitreppe zur Stadt hin. Der Platz mit dem sternförmigen Muster auf dem Boden und dem Reiter ist auf der italienischen 50-Cent-Münze abgebildet.

Der Hügel hatte übrigens vor gar nicht allzu langer Zeit eine besondere Bedeutung für die Deutschen in Rom: Im **Palazzo Caffarelli** befand sich früher die preußische Gesandtschaft, später zog zeitweise die deutsche Botschaft in Italien ein (heute in der Nähe der Stazione Termini). Hier wurde das heutige Deutsche Archäologische Institut gegründet, das immer noch einen Sitz in Rom hat. In dem gelben Palazzo liegt



Kapitolinische Museen

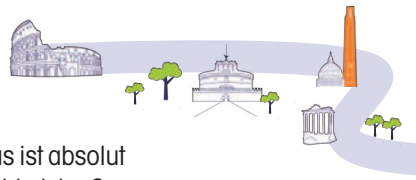
Heute ist der Palazzo Caffarelli Teil der Kapitolinischen Museen mit einer sehr schönen Cafeteria. Hier können wir den Blick auf Rom genießen.



Blick vom Kapitol auf das Forum Romanum

die Cafeteria der Museen; wir erreichen den Eingang über eine kleine Straße hinter dem Tor rechts von der Freitreppe.

Rechts vom Senatorenpalast geht es zu einer Aussichtsterrasse über dem **Forum Romanum**, wo die Ruinen maleisch vor uns im Tal liegen. Besonders schön ist der Ausblick von hier oben im Licht des späten Nachmittags. Wir blicken auf das einstige Zentrum der antiken Stadt und des römischen Weltreichs. Die Entfernungen in andere Städte des Imperiums wurden von einem damals hier platzierten goldenen Meilenstein aus gemessen. Rechts erhebt sich über dem Forum der Hügel **Palatin**, den wir gut an seinem reichen Grün erkennen und auf dem die Ruinen der Kaiserpaläste in einem großen Park liegen. Auf dem Palatin befand sich angeblich die Höhle, in der die römische Wölfin die Zwillinge Romulus und Remus säugte. Der Sage nach gründeten sie als erwachsene Männer am 21. April 753 v. Chr. die Stadt Rom. Dieses Datum wird heute noch als *Natale di Roma* (Geburtstag der Stadt) gefeiert, und zwar mit einem spektakulären Festzug – Hunderte von Darstellern in historischen Kostümen ziehen



dann vom Circus Maximus zum Kolosseum. Das ist absolut sehenswert! An diesem Tag haben übrigens zahlreiche Sehenswürdigkeiten freien Eintritt, darunter auch die Kapitolini-schen Museen.

Vom Kapitolsplatz aus erreichen wir über eine Treppe links vom Senatorenpalast die **Basilica di Santa Maria in Aracoeli 3**. Wie so oft in Rom verbirgt sich auch hier hinter einer unscheinbaren Tür ein beeindruckender Innenraum. Die Basilika empfängt uns mit feierlicher Stille und angenehmer Kühle. Auf den einfachen Holzstühlen gönnen wir uns erst einmal eine Ruhepause und lassen die Stimmung auf uns wirken. Es tut richtig gut, zwischendurch einmal zu sitzen! Wir können dabei die Säulen betrachten und stellen fest, dass sie alle unterschiedlich sind, denn sie stammen von verschiedenen antiken Gebäuden und wurden hier wiederverwertet. Dieses „Recycling“ begegnet uns in vielen Kirchen Roms. Eine Säule mit dem Bild von Maria und dem Jesusknaben ist in einen Altar eingearbeitet, es gibt kaum einen schöneren Ort für das Anzünden einer Kerze. Hier liegen welche aus echtem Bienenwachs, die wundervoll duften. Falls wir einen Herzenswunsch haben, können wir in der **Kapelle des Bambino Gesù** dem Jesuskind einen Brief schreiben und dort in den kleinen „Briefkasten“ werfen. Ein Ausblick auf Rom erfreut uns vor dem Hauptportal der Kirche. Mit etwas Glück erleben wir eine Hochzeit, dann schreitet die Braut durch diesen Eingang. Wenn die Kronleuchter den Raum mit goldenen Stühlen, Blumenschmuck und den eleganten Gästen in warmes Licht tauchen und das Ave Maria ertönt, ist das ein ganz besonders ergreifender Moment. Wir können dem frischgebackenen Ehepaar dann *auguri* zurufen – das sind italienische Glückwünsche, die ganz praktisch bei vielen Gelegenheiten passen. Das Wort geht übrigens zurück auf die antiken römischen Auguren, die vom Kapitol aus den Flug der Vögel beobachteten, um daraus den Willen der Götter abzuleiten.

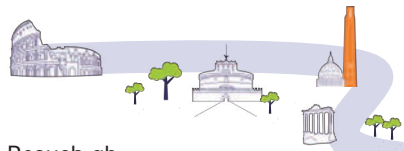
Mit frischem Blick und voller Neugier setzen wir unseren Spaziergang nun fort, indem wir die Kirche wieder durch die kleine Holztür verlassen und die Treppe hinuntergehen. Jetzt statfen wir der **römischen Wölfin mit den Zwillingen**



1 ANTIKES ROM UND MONTI



Santa Maria in Aracoeli



Romulus und Remus auf der Säule noch einen Besuch ab, bevor wir uns weiter links an einem sehr beliebten Trinkbrunnen mit kühlem Quellwasser erfrischen können. Nun geht es die **Via di San Pietro in Carcere** hinunter, vorbei an den Resten des **Cäsarforums**. Die weißen Marmorsäulen gehörten zum Tempel der Venus, Göttin der Schönheit und der Liebe. Die heute verlassenen Bogengänge um das Forum waren einst von Geldwechslern, Händlern und Prostituierten bevölkert.

Unten treffen wir auf die **Via dei Fori Imperiali**, die wir queren, um die **Trajanssäule 4** zu betrachten. Sie hat ein besonderes Alleinstellungsmerkmal: Es ist die einzige Säule Roms, die nie umgefallen ist und noch genau dort steht, wo sie vor 2000 Jahren aufgestellt wurde. Sie besteht aus italienischem Carrara-Marmor und ist mit ihren etwa 40 Metern so hoch wie das Erdreich, das hier zum Bau des **Trajansforums** abgetragen wurde. Das Relief zeigt anschaulich Szenen der Feldzüge gegen das Volk der Daker (heutiges Rumänien). Die Römer brachten angeblich neben unvorstellbaren Mengen an Gold und Silber eine halbe Million Sklaven und den Kopf des Daker-Königs Decebalus als Kriegsbeute nach Rom. Der halbrunde Ziegelbau mit zahlreichen Bögen weiter rechts ist die Ruine der sogenannten **Trajansmärkte**, eine 2000 Jahre alte „Shoppingmall“, wo erlesene Waren aus fernen Ländern verkauft wurden: indische Seide, griechische Oliven und das beliebte Würzmittel *garum* aus vergorenen Fischen. Es wäre sicher spannend, einmal einen Tag im alten Rom zu verbringen und über diesen Bazar zu bummeln!

Antike Säulen



Trajanssäule

1 ANTIKES ROM UND MONTI



Trajanmärkte



Forum des Augustus

Nun schlendern wir über die **Via dei Fori Imperiali 5** weiter Richtung Kolosseum. Diese Straße ist noch nicht sehr alt, sie wurde von dem italienischen Faschistenführer Mussolini als Prachtstraße für Paraden gebaut. Heute noch wird hier zum italienischen Nationalfeiertag am 2. Juni eine große Militärparade abgehalten. An Sonn- und Feiertagen wird die Flaniermeile zur Fußgängerzone, wo Straßenmusiker für Stimmung sorgen und auch Einheimische gerne spazieren gehen. Auf beiden Seiten der Straße liegen die Reste der ehemaligen Kaiserforen, teilweise malerisch zwischen Zypressen, Oleander, Palmen, Granatapfelsträuchern und Schirmpinien. Die riesigen Mittelmeerkiefern mit ihrem ausladenden „Schirm“ aus Ästen prägen das Stadtbild. Fast alle Bäume und Sträucher sind übrigens immergrün, sodass es hier selbst im Winter nie richtig kahl wird. Im Frühling bringen der Blauregen, Judasbäume und ganz besonders der knallrote Klatschmohn Farbe in die Ruinenlandschaft.

Auf der linken Straßenseite liegt das **Forum des Augustus** mit der Statue des Kaisers und Überbleibseln des Marstempels. Der Kriegsgott Mars hatte eine extrem wichtige Bedeutung für die Römer, denn ohne Kriege hätte es kein Weltreich gegeben. Der Tempel wurde von Augustus nach dem Sieg über die Cäsar-Mörder Brutus und Cassius Mars dem Rächer geweiht. Die große Mauer aus Tuffblöcken dahinter ist eine antike Brandschutzmauer, denn Brände waren im alten Rom an der Tagesordnung und die gut organisierte Feuerwehr hatte immer viel zu tun.

Rechts gegenüber erblicken wir das **Forum Romanum 6**. Von den einstigen pracht-



S·P·Q·R
IMP·CAESARI
NERVAE·AVG·

Forum des Nerva

1 ANTIKES ROM UND MONTI



Forum Romanum



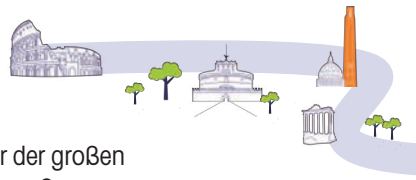


Kolosseum

vollen Tempeln und Hallen ist fast nichts mehr übrig, denn das Forum wurde wie alle antiken Stätten im Mittelalter als „Steinbruch“ genutzt. Das Areal wurde erst vor etwa 100 Jahren ausgegraben, davor lag es verborgen unter meterhohem Erdreich, auf dem sich das Leben abspielte und teilweise Kühe weideten. Der römische Untergrund sorgt übrigens auch heute noch für Überraschungen. Immer wieder werden spannende Entdeckungen gemacht, wie auch derzeit während der Bauarbeiten an der neuen U-Bahn-Linie, die entsprechend schleppend vorangehen. Die **Maxentius-Basilika** rechts mit ihren auffälligen drei Gewölben ist mit Metallgerüsten befestigt, um sie während der Arbeiten vor dem Einsturz zu bewahren. Die Baumeister

der Renaissance nahmen sich dieses beeindruckende Gebäude zum Vorbild für den Petersdom. Der Begriff *basilica* bezeichnete im alten Rom übrigens eine Mehrzweckhalle und keine Kirche.

Kurz davor führt ein asphaltierter Weg rechts zu einem hellen Torbogen, durch den wir in den Innenhof der **Basilica dei Santi Cosma e Damiano** gelangen. Auf einmal stehen wir in einer Ruheoase mit Kamelien, Alpenveilchen, Brunnen und einer einzigen Bank – mit etwas Glück ist sie frei. Hier ist der Trubel der Straße weit weg und wir können kurz abschalten. Vom Hof gelangen wir in die Kirche, die uns ebenso angenehm mit ihrer Stille überrascht. Wir können in der Apsis Mosaik bewundern, die etwa eineinhalb Jahrtausende alt sind; mit ihren unglaublich kräftigen Farben sehen sie aus wie neu. Diese Basilika wurde im Mittelalter in einen antiken



Tempel des Forums hineingebaut, den wir hinter der großen Glaswand sehen. Verehrt werden hier die Heiligen Cosmas und Damian, Schutzpatrone der Ärzte, Barbieri, Apotheker, Frisöre und Zuckerbäcker.

Wieder zurück auf der **Via dei Fori Imperiali** geht es nach rechts zum **Kolosseum 7**. Die damals größte Arena der Welt wurde in nur zehn Jahren gebaut. Tüchtige Ingenieure, unzählige Sklaven und der römische Super-Baustoff Beton machten es möglich. Hier fanden die beliebten Gladiatorenkämpfe statt. Wir sehen sie sehr anschaulich im Film „Gladiator“ mit Russell Crowe, wo der Schauspieler als Maximus Decimus Meridius unsere Herzen bewegt. Mutig, muskulös und männlich – den Gladiatoren flogen im alten Rom die Sympathien der Frauen zu. Ins Kolosseum gingen die Menschen damals allerdings auch, um sich zu treffen und zum Picknicken. An den Buden rundherum konnten die Besucher sich Essen kaufen, ganz genau wie bei unseren Stadien heute auch. Archäologen fanden in den Abwasserkanälen unter der Bühne Olivenkerne, Hühnerknochen, Austernschalen, Pfirsichkerne, Trinkbecher und Scherben von Tischgrills aus Ton. Hier wurde geschlemmt! Abfall konnten die Besucher in Müllschluckern entsorgen und Toiletten gab es auch. Die Latrinen waren Gemeinschaftsklos, wo beim Verrichten des Geschäftes ein Schwatz gehalten wurde. Ein riesiges Sonnensegel sorgte für Schatten und manchmal ließ der Kaiser sogar Geschenke verteilen. Kein Wunder, dass die Römer gerne hierherkamen – es herrschte sicher ein ziemliches Getümmel. Damit es keinen Stau gab, waren alle Eingänge nummeriert. Tatsächlich entdecken wir über jedem der vielen Eingangsbögen eine römische Zahl. So konnten die bis zu 70.000 Zuschauer in etwa 20 Minuten ihre Sitzplätze erreichen. Gute Organisation ist eben alles!

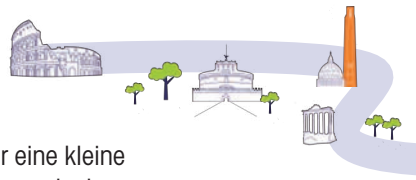
Falls wir das Kolosseum besichtigen möchten, sollten wir vorab online Karten bestellen. Am ersten Sonntag des Monats ist der Eintritt gratis. Die Kasse für das Gratisticket öffnet um 9 Uhr, die Warteschlangen sind dann allerdings sehr lang. Wir gehen einmal rundherum, mitten durch das Gewusel der Menschen aus der ganzen Welt, und erreichen die



1 ANTIKES ROM UND MONTI



Stadtviertel Monti



U-Bahn-Haltestelle Colosseo, von wo wir über eine kleine Treppe auf die **Via Nicola Salvi** gelangen, die uns nach oben zum **Largo Gaetana Agnesi** führt. Von hier schauen wir noch einmal auf das Wahrzeichen Roms und die unglaubliche Menschenmenge. Nun geht es die **Via degli Annibaldi** hinunter Richtung **Via Cavour**, die wir queren und so die **Via dei Serpenti** erreichen. Wir befinden uns nun in dem kleinen **Stadtviertel Monti 8**. Der Name bedeutet zu Deutsch Hügel, denn hier treffen drei römische Hügel aufeinander: Viminal, Quirinal und Esquilin. In unmittelbarer Nähe zu den Kaiserforen lag hier in der Antike die berühmte Gegend Suburra mit ihren zwielichtigen Spelunken, Mietskasernen und Bordellen. Heute sind die Immobilien in diesem Viertel sehr begehrt und teuer, auch wenn die Häuser von außen nicht immer so aussehen.

*Der lebhafteste Platz **Piazza della Madonna dei Monti** ist ein beliebter Treffpunkt. Die Gegend ist voller kleiner Läden und netter Lokale.*

Die romantischen Gassen haben ihren besonderen Charme bewahrt und es macht Spaß, sich beim Bummeln treiben zu lassen. Kleine Geschäfte in den Sträßchen und einige sehr ansprechende Parfümerien in der **Via dei Serpenti** laden zwischendurch zum Stöbern ein. Ein besonders schöner Spaziergang führt uns die **Via dei Serpenti** hinauf, rechts in die **Via Panisperna** und wieder nach rechts in die **Via de' Ciancaleoni**, wo es eine kleine Treppe hinuntergeht. Nun biegen wir rechts in die **Via dei Capocci**, dann rechts über die **Piazza degli Zingari** in die **Via degli Zingari** und links in die **Via dell'Angeletto**, an deren Ende uns die **Via Leonina** rechts wieder zur **Via dei Serpenti** und links zur **Haltestelle Cavour** führt. In wenigen Gehminuten erreichen wir von hier aus auch unseren Ausgangspunkt **Piazza Venezia** mit zahlreichen Buslinien. Bevor es wieder weitergeht, haben wir uns aber jetzt erst mal eine Ruhepause verdient. Gemütlich sitzen, ausspannen und ein Aperol Spritz sind jetzt angesagt. In der kleinen **American Bar** auf der Dachterrasse des **Hotel Forum** können wir den Tag mit etwas Sonnenuntergangs-Sightseeing ausklingen lassen. Schon die alten Römer wussten zu leben, gemäß ihrem Motto „*carpe diem*“, „Genieße den Augenblick“. Genau das tun wir jetzt und stoßen einmal darauf an – *Salute!*

